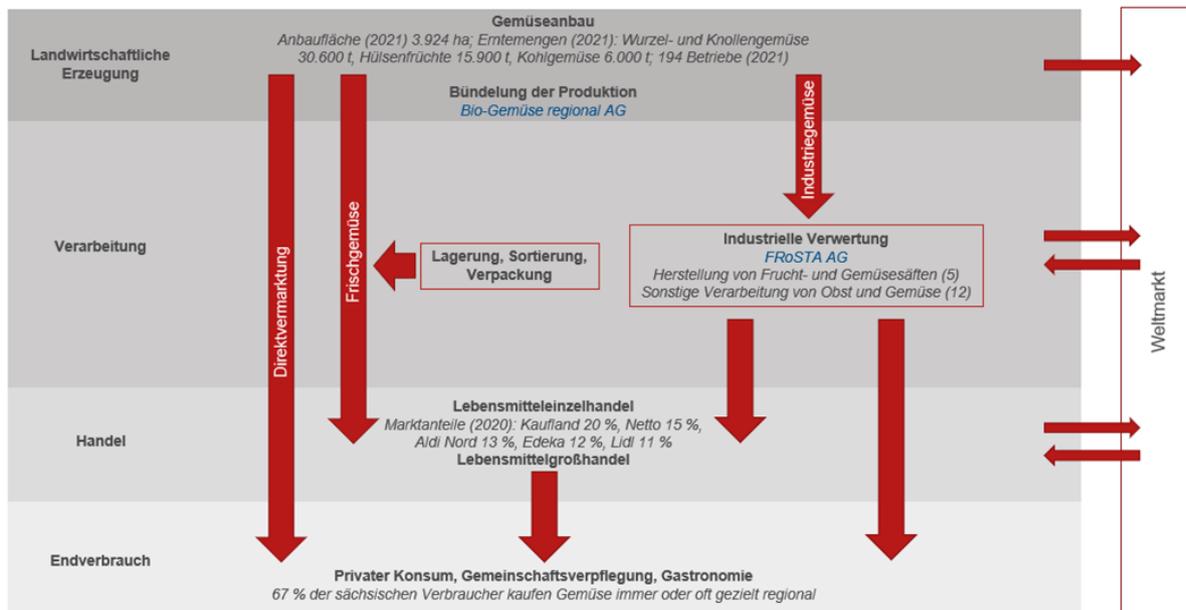


# PauLa – Studie zu Wertschöpfungspotenzialen in der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft

## Faktenblatt Sektor Gemüse



**Legende:** *Kursiv:* Quantifizierung für Sachsen, *Blau und kursiv:* Hauptakteure/Best Practice Beispiele Sachsen

Quelle: AFC mit Daten von Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Sachsen, LfULG, AMI

### Abbildung 1: Wertschöpfungskette Gemüse

#### Daten und Fakten

- Im Jahr 2021 bauten in Sachsen 194 Betriebe auf insgesamt 3.924 ha Gemüse an, davon 3.893 ha in Freiland. Unter Schutzabdeckungen findet Gemüseproduktion auf 31 ha statt. Die Anbaufläche im Freiland ist in den vergangenen 10 Jahren tendenziell rückläufig.
- Der größte Teil der Anbaufläche entfällt auf Frischerbsen zum Drusch (2.457,5 ha).
- 36 % der Freilandfläche werden ökologisch bewirtschaftet.
- Es wurden im Jahr 2021 55.601 Tonnen Gemüse im Freiland und 4.621 Tonnen Gemüse aus geschütztem Anbau geerntet. Der größte Teil der Erntemenge entfällt auf Wurzel- und Knollengemüse (30.560 Tonnen).
- Der Gemüseanteil am Gesamtproduktionswert landwirtschaftlicher Erzeugung liegt in Sachsen im 10-Jahres Mittel bei 2,2 % und somit niedriger als in Deutschland insgesamt.
- Der Produktionswert von Gemüse im 10-Jahres Mittel beläuft sich auf 51,0 Mio. Euro.

- Seit 2021 gibt es eine anerkannte Erzeugerorganisation für ökologisch erzeugtes Gemüse: die Bio-Gemüse regional AG in Dresden.
- Ein Großteil des sächsischen Gemüses (75 %) wird als Verarbeitungsgemüse der Industrie zugeführt, während der Frischmarkt für Gemüse weniger relevant ist und sich auf kleine Strukturen beschränkt.
- Es gibt in Sachsen insgesamt 17 Unternehmen (ab 20 Beschäftigte), die in der Verarbeitung von Obst und Gemüse tätig sind.
- Eine besondere Rolle spielt der Vertragsanbau von Frischerbsen für die Niederlassung der FRoSTA AG in Lommatzsch.
- Für die sächsischen Verbraucher zählt Gemüse zu den Produkten, bei denen Regionalität eine große Rolle spielt: 67 % gaben an, beim Kauf gezielt auf die regionale Herkunft zu achten.

### **Umfeldanalyse (PESTEL-Analyse)**

- Der politische Wille zur Stärkung des sächsischen Gemüsesektors sowie Förderung und Unterstützung für die Steigerung der Wertschöpfung in Sachsen sind vorhanden (*Political*).
- Die Produktionskosten sind hoch im Vergleich zu anderen Standorten. Hohe Preise für Energie, Treibstoff und Mindestlohn belasten die Produktion (*Economic*).
- Das Interesse an gesunder Ernährung sowie die Verbreitung pflanzenbasierter Ernährungsweisen steigen in Deutschland an. Von Verbraucherseite besteht der Wunsch nach Gemüse aus der Region (*Social*).
- Effizientere Bewässerungstechniken bieten hohe Einsparpotenziale in der Bewässerung von Freilandgemüse. Die gezielte Humusanreicherung im Boden wiederum kann die Resilienz von Freilandgemüse gegenüber Dürren fördern (*Technological*).
- Der zentrale ökologische Einflussfaktor im Sektor Gemüse sind die Klimawandelfolgen. Hier stellt insbesondere die Trockenheit eine große Herausforderung dar und diese könnte zukünftig noch gravierender werden (*Ecological*).
- Es sind Auswirkungen gesetzlicher Vorgaben wie eine mögliche Begrenzung der Wasserentnahmerechte als auch die Pflanzenschutzregelungen zu beachten (*Legal*).



Quelle: Eigene Darstellung AFC auf Basis der Studienergebnisse und Bewertung durch AFC.

**Abbildung 2: Grafische Darstellung Umfeldanalyse (PESTEL-Analyse) Gemüse**

### Branchenstrukturanalyse nach Porter

- Geringe Bedrohung durch potenzielle neue regionale Konkurrenten durch hohe Kosten bei Markteintritt und Risiken durch nicht absehbarer Klimawandelfolgen und Unsicherheiten über die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.
- Verhandlungsschwache Lieferantenbranche (Landwirte) gegenüber der Abnehmerbranche, weil eigenständige Vermarktung aufwendiger ist und eine hohe Kostenintensität in der Produktion vorliegt.
- Verhandlungsstarke Abnehmerbranche gegenüber der Lieferantenbranche, weil ganzjähriges Interesse an Gemüse besteht und die Verbraucherschaft preissensibel ist.
- Großer Einfluss von Substituten, da nicht regional produzierte Ware ganzjährig kostengünstiger verfügbar ist.
- Hohe Intensität des Wettbewerbs innerhalb der Branche wegen hoher Konkurrenz aus dem Ausland sowie aus anderen deutschen Regionen mit besseren Standortvoraussetzungen.

## Potenzialanalyse

**Tabelle 1: Matrix der SWOT-Analyse (Stärken und Schwächen) für den Sektor Gemüse**

	Stärken	Schwächen
Interne Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Große Produktionsflächen zu relativ niedrigen Pachtpreisen in Sachsen</li> <li>- Hoher Industriegemüseanteil in Sachsen</li> <li>- Wichtiger Verarbeitungsbetrieb: FRoSTA AG in Lommatzsch, hierfür werden insbesondere Frischerbsen im Vertragsanbau produziert</li> <li>- 36 % der Freilandfläche für Gemüse werden ökologisch bewirtschaftet</li> <li>- Es gibt in Sachsen insgesamt 17 Unternehmen (ab 20 Beschäftigte), die in der Verarbeitung von Obst und Gemüse tätig sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gemüseanbaufläche ist rückläufig im Zeitraum 2011-2021</li> <li>- Verarbeitende Betriebe können oder wollen ihren Bedarf nicht regional decken, da konkurrierende Regionen oftmals kostengünstiger anbieten und größere Mengen geliefert werden können.</li> <li>- Ein Großteil des sächsischen Gemüses wird als Verarbeitungsgemüse der Industrie zugeführt (geringere Wertschöpfung als Vermarktung als Frischgemüse; Anteil des Verarbeitungsgemüseanbaus an der Gesamtanbaufläche liegt bei ca. 75 %).</li> <li>- Der Frischmarkt für Gemüse ist für die sächsischen Erzeuger weniger relevant und konzentriert sich auf kleine Strukturen mit regionaler Vermarktung. Die Vermarktung von Frischgemüse bringt aber oftmals höhere Erlöse.</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

**Tabelle 2: Matrix der SWOT-Analyse (Chancen und Risiken) für den Sektor Gemüse**

	Chancen	Risiken
Externe Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf Landesebene besteht ein politisches Interesse, den Gemüse-sektor in Sachsen zu erhalten und zu stärken.</li> <li>- Es bestehen verschiedene Angebote zur Förderung und Unterstützung der regionalen Wertschöpfung wie die Richtlinie Absatzförderung oder AgiL – Sächsische Agentur für Regionale Lebensmittel.</li> <li>- Das Interesse an gesunder Ernährung sowie die Verbreitung pflanzenbasierter Ernährungsweisen steigen in Deutschland an, wovon der Gemüsesektor potenziell profitieren kann.</li> <li>- Für die sächsischen Verbraucher zählt Gemüse zu den Produkten, bei denen Regionalität eine große Rolle spielt: 67 % gaben an beim Kauf gezielt auf die regionale Herkunft zu achten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemüse als Wochenware bietet wenig Planungsmöglichkeiten und -sicherheiten.</li> <li>- Die Rahmenbedingungen sind durch hohe Kosten bestimmt, was das Risiko der Tätigkeit in dieser Branche erhöht.</li> <li>- Hohe Personalkosten durch gesetzlichen Mindestlohn in Deutschland, der sächsische Gemüseanbau durch Industriegemüseproduktion ist aber nur teilweise betroffen</li> <li>- Geographische Nähe zu Polen fördert den Preiskampf in der Frischgemüseerzeugung</li> <li>- Präsenz polnischer Händler auf (Wochen)Märkten die Frischgemüse zu günstigeren Preisen anbieten können</li> <li>- Hohe Preise für Energie und Treibstoff belasten insbesondere die Produktion in Gewächshäusern sowie Transport und Verarbeitung auf den weiteren Stufen der Wertschöpfungskette</li> <li>- Intensiver Wettbewerb, bei dem sächsische Primärerzeuger mit aus- und inländischen Gunststandorten konkurrieren und dabei in vielen Bereichen deutliche Nachteile haben</li> <li>- Klimawandelfolgen haben negativen Einfluss auf die Stabilität der Produktion</li> <li>- Das Vergaberecht erschwert die Vermarktung von Gemüse an die Außer-Haus-Verpflegung (AHV).</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

- Potenziale liegen in der eigenständigen regionalen Vermarktung durch die Erzeuger, welche von politischer Seite gestützt sowie von den Verbraucherinnen und Verbrauchern gewünscht wird. Alternative regionale Absatzwege können insbesondere für ökologisch wirtschaftende Betriebe interessant sein.
- Eine Chance, den Klimawandelfolgen zu begegnen, liegt in alternativen Anbaumethoden oder dem Ausbau des geschützten Anbaus zur Steigerung des Frischgemüseanteils in Sachsen. Effizientere Bewässerungstechniken bieten hohe Einsparpotenziale in der Bewässerung von Freilandgemüse. Die gezielte Humusanreicherung im Boden wiederum kann die Resilienz von Freilandgemüse gegenüber Dürren fördern.

## Aus den Analysen abgeleitete Ziele

Für den Sektor Gemüse wurden basierend auf den vorangegangenen Analysen folgendes Hauptziel sowie drei entsprechende Zielszenarien definiert:

ERHALTUNG DER PRODUKTIONSMENGEN FÜR DIE LIEFERUNG AN SÄCHSISCHE GEMÜSEVERARBEITUNGSBETRIEBE UND STEIGERUNG DER ABSATZMENGEN VON REGIONAL PRODUZIERTEM FRISCHGEMÜSE.

Steigerung der Direktvermarktung in Ballungsgebieten durch Marketing für Abokisten und Liefermodelle verbunden mit Online-Shops. Durch Aufbau von regionaler Logistik wird das Modell für Landwirte wirtschaftlich interessanter, da Skaleneffekte genutzt und Leerfahrten vermieden werden können.

Aufbau und Förderung von (gemeinsamen) technischen Einrichtungen für Verpackung, Lagerung und Logistik, um die Mengen sowie die Zahl der Akteure in der regionalen Verarbeitung zu erhöhen.

Förderung von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung, Unterstützungsmaßnahmen für stark gestiegene Energiekosten werden mit geringem bürokratischen Aufwand bereitgestellt. Die Unterstützung trägt zum Erhalt der bestehenden Betriebe und deren Produktionsmengen, die an die Verarbeitungsindustrie geliefert wird, bei.

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

## Handlungsempfehlungen

**Tabelle 3: Handlungsempfehlungen für den Sektor Gemüse**

Nr.	Handlungsempfehlung	Akteure	Dringlichkeit
1	Unterstützung für Aufbau und Betrieb gemeinsamer (digitaler) Vermarktungsformen	Primärerzeugung, Verarbeitung, AHV, Verbraucherschaft, Politik, Interessensorganisationen	Hoch
2	Bündelung der Erzeugnisse auf regionaler Ebene	Primärerzeugung, Verarbeitung, Politik, Interessensorganisationen	Mittel
3	Förderung von Klimawandelanpassung der Produktion sowie Unterstützung von geschütztem Anbau	Politik, Primärerzeugung	Hoch

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

[Link zur Studie "PAULA - für mehr regionale Wertschöpfung"](https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/42635)

(<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/42635>)

**Referenzen:** Statistisches Bundesamt, StaLa Sachsen, AMI, LfULG, Fruit Logistica

**Autor:** AFC Public Services GmbH, Lena Große Streine, Nicolas Heinrich, Otto Strecker;

Telefon: 0228 98579-44; E-Mail: nicolas.heinrich@afc.net; Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; Redaktionsschluss: 15.05.2023: [www.lfulg.sachsen.de](http://www.lfulg.sachsen.de)